

StWN Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg
Telefon 0911 271-0
Telefax 0911 271-3780
stwn@stwn.de
www.stwn.de

03



03

STWN Geschäftsbericht 2003



Das Unternehmen in Zahlen	4
Organe der Gesellschaft	7
Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung	8
50 Jahre Plärrerhochhaus	10
Bericht der Geschäftsführung	14
Bilanz der Städtische Werke Nürnberg GmbH zum 31. Dezember 2003	22
Entwicklung des Anlagevermögens der Städtische Werke Nürnberg GmbH	24
Gewinn- und Verlustrechnung der Städtische Werke Nürnberg GmbH 2003	26
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003	28
Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns	30
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2003	32
Konzernanhang und Anhang der Städtische Werke Nürnberg GmbH	33
Kapitalflussrechnung	41
Anteilsbesitz	42
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	44
Bericht des Aufsichtsrats	45

StWN Konzern**2003** 2002

Gezeichnetes Kapital	Mio. €	189	189
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	1.010	1.004
Umlaufvermögen	Mio. €	458	420
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	107	99
Umsatzerlöse	Mio. €	1.225	1.155
Personalaufwendungen	Mio. €	286	260
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.956	4.923
Konzernbilanzverlust	Mio. €	7	24

Stromversorgung

Stromverkauf (ohne Ausgleichsabgabe, ohne Stromsteuer)	Mio. €	551	562
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	7.320	7.668
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	25.560	25.411

Erdgasversorgung

Erdgasverkauf	Mio. €	372	317
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	13.042	11.820
Rohrnetz	km	3.960	3.385

Fernwärmeversorgung

Fernwärmeverkauf	Mio. €	57	54
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.228	1.202
Verteilungsnetz	km	277	273

Wasserversorgung

Wasserverkauf	Mio. €	52	47
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	34	32
Verteilungsnetz	km	2.130	1.376

Verkehr

Fahrgäste	Mio.	169	169
Umsatzerlöse	Mio. €	114	110
U-Bahn-Doppeltriebwagen		81	75
Straßenbahn-Triebwagen		52	56
Straßenbahn-Beiwagen		0	5
Omnibusse*		258	255

*Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

DAS UNTERNEHMEN IN ZAHLEN

UM AN DIE QUELLE
ZU KOMMEN,
MUSS MAN
GEGEN DEN STROM
SCHWIMMEN. Polnisches Sprichwort



ORGANE DER GESELLSCHAFT <<<<

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner:

Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Theodoros Agathagelidis, Stadtrat und Lehrer
Britta Bungartz, Stadträtin und Geschäftsführerin
Herbert Dötschel, Stadtrat und Projektleiter, ab 7.10.2003
Michael Frieser, Stadtrat, CSU-Fraktionsvorsitzender und
Rechtsanwalt, ab 10.11.2003
Franz Gebhardt, Stadtrat und Geschäftsführer
Dr. Klemens Gsell, 3. Bürgermeister und Finanzjurist,
bis 9.11.2003
Arno Hamburger, Stadtrat und Leiter Seniorenheim
Helmut Nitsch, Stadtrat und KFZ-Meister
Barbara Regitz, Stadträtin und Konrektorin
Claudia Thoma, Stadträtin und selbständige
Großhandelskauffrau
Angelika Weikert, Stadträtin und Betriebswirtin (DAA),
bis 6.10.2003

Vertreter der Arbeitnehmer:

Isolde Endlein, Betriebsratsvorsitzende, stellvertretende
Vorsitzende des Aufsichtsrats
Horst Bußler, freigestelltes Betriebsratsmitglied
Waltraud Kaiser, Sachbearbeiterin
Harald Kirs, Busfahrer
Karlheinz Kratzer, kaufmännischer Angestellter
Jiri Pavlik, Bereichsleiter EM
Karl-Heinz Pöverlein, Betriebsratsvorsitzender
Frank Riegler, Gewerkschaftssekretär ver.di
Wolfgang Scharnagel, Instandhaltungsmeister
Klaus Steger, Gewerkschaftssekretär ver.di

Geschäftsführung

Herbert Dombrowsky

Vorsitzender der Geschäftsführung Städtische Werke
Nürnberg GmbH
Vorsitzender des Vorstands VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Sprecher des Vorstands N-ERGIE Aktiengesellschaft

Dr. Rainer Müller

Geschäftsführer Städtische Werke Nürnberg GmbH
Technischer Vorstand VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Ewald Woste (bis 31.12.2003)

Geschäftsführer Städtische Werke Nürnberg GmbH
Kaufmännischer Vorstand VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorstand N-ERGIE Aktiengesellschaft

VORWORT DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

In beiden wesentlichen Betätigungsfeldern des StWN-Konzerns, der Energie- und Wasserversorgung einerseits und dem öffentlichen Personennahverkehr andererseits, war das Jahr 2003 geprägt durch große Herausforderungen und Veränderungen.

Bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft war es die Bewährung in einer neuen organisatorischen Aufstellung im Wettbewerb, bei der VAG waren es die Entscheidungen der Aufsichtsgremien für die Umsetzung eines Restrukturierungskonzeptes, das eine Neuorganisation des Verkehrsbetriebs beinhaltet.

Schließlich – den Konzern als Ganzes betreffend – hat die vor dem Hintergrund der Haushaltslage der Stadt Nürnberg geführte Diskussion um künftige Zuschüsse und zusätzliche Anforderungen an die StWN das Jahr bestimmt.

Die N-ERGIE schreibt ihre Erfolgsgeschichte fort

Mit Wirkung ab 1. Januar 2003 wurde die bestehende Mehrmütterorganschaft in eine so genannte Einmütterorganschaft zwischen der N-ERGIE Aktiengesellschaft und der StWN GmbH umgewandelt, womit die Thüga zum außenstehenden Aktionär wurde. Dieses Konstrukt sichert den für den Konzern und die Stadt Nürnberg wichtigen Querverbund.

Das Jahr 2003 war für die N-ERGIE Aktiengesellschaft das erste Jahr nach der Vollfusion und in neu geschaffenen Strukturen. In einem schwierigen Marktumfeld konnten große Herausforderungen bestanden und die Planungen in allen Geschäftsfeldern übertroffen werden. Mit wettbewerbsfähigen Preisen und einem umfassenden Dienstleistungsangebot hat sich die N-ERGIE Aktiengesellschaft als leistungsfähiges Unternehmen im regionalen und teilweise überregionalen Markt bewährt. Erstmals hat sich die N-ERGIE Aktiengesellschaft auch auf der internationalen Fachmesse E-World als kompetenter Partner für Energiebeschaffung und -vermarktung für potenzielle Neukunden präsentiert. Ein in 2003 neu entwickeltes und umgesetztes Standortkonzept hat zum Ziel, mehr Kundennähe zu schaffen und den Service weiter zu verbessern. Es sieht drei Standorte mit regionaler Steuerungs- und Logistikfunktion vor.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsgarant sind erstklassige Netzwerke sowohl auf der Einkaufs- als auch auf der

Vertriebsseite. Die Optimierung dieser Netzwerke und der Ausbau der Markt- und Netzwerkfähigkeit der Gruppenunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft besitzen daher auch weiterhin hohe Priorität. Mittels Beteiligungen externer Partner sollen neue Märkte für die Gruppenunternehmen erschlossen werden. So besteht zum Beispiel durch die Beteiligung der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) an der impleaPlus GmbH seit 1. Januar 2003 eine starke strategische Allianz.

Unternehmenspolitisches Ziel der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach wie vor ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt. Am Standort Sandreuth wurde im März 2003 zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren erfolgreich die Umwelt-Betriebsprüfung nach dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) durchgeführt. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der anspruchsvollen Umweltpolitik der N-ERGIE Aktiengesellschaft. Darüber hinaus macht die Umstellung ihres Heizkraftwerks auf umweltfreundliche GuD-Technologie und die damit einhergehende Einsparung von rund 140.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) die N-ERGIE Aktiengesellschaft neben acht weiteren Energieversorgern zum Pionierunternehmen der World Wide Fund For Nature (WWF) Power-Switch!-Initiative. Mit dieser Investition in Höhe von 90 Mio. Euro wird die umweltschonende und verbrauchernahe Fernwärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Koppelung nachhaltig gesichert sowie die Stromproduktion verdoppelt.

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft sieht sich in erster Linie als regionaler Energie- und Wasserversorger. So investierte sie im Jahr 2003 rund 77 Mio. Euro in ihre Netze und damit unmittelbar in die Versorgungssicherheit der Region. Außerdem engagiert sie sich mit Sport-, Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftssponsoring für ihre Heimatregion.

Die VAG steht vor großen Herausforderungen

Für die VAG waren im Jahr 2003 von großer Bedeutung das EuGH-Urteil vom 24. Juli 2003 (Altmark-Trans) und die Umsetzung der Neustrukturierung entsprechend Anfang 2003 gefasster Gremienbeschlüsse unter dem zusätzlichen Druck der problematischen Haushaltslage der Stadt Nürnberg.

Das EuGH-Urteil war von der gesamten Branche zunächst mit Spannung erwartet worden, hat aber letztlich nur einige grundsätzliche Feststellungen getroffen und im

Übrigen weitere Fragen aufgeworfen. Dies liegt daran, dass das Verfahren kein Ergebnis hatte, weil es in der Hauptsache vom Bundesverwaltungsgericht am 11. Dezember 2003 eingestellt wurde – mit der Folge, dass die Vereinbarkeit Deutschen Rechts mit den EuGH-Grundsätzen nicht mehr geprüft wurde. Damit bleibt nach wie vor eine große Rechtsunsicherheit über den künftigen Rechtsrahmen für den ÖPNV.

Wenngleich über die Bewertung des Urteils derzeit noch große Auffassungsunterschiede bestehen, ist aber eindeutig, dass der EuGH die Beachtung bestimmter Wettbewerbsregeln einfordert. So hat die VAG auch 2003 intensiv an der Neustrukturierung weitergearbeitet und mit der Umsetzung erster Maßnahmen begonnen, wie beispielsweise einer ersten Reduzierung des Verkehrsangebots oder der Erhöhung der Fremdvergaben im Busbereich. Sie bewegte sich dabei voll im Plan, stand jedoch unter dem Druck der leeren Kassen der Stadt Nürnberg, der anhalten und sich wohl noch verstärken wird.

Dennoch war und bleibt es Ziel der VAG, die bestehenden hohen Qualitätsmaßstäbe an Angebot und Technik zu halten. Als Beispiele seien hier genannt: der Gewinn des europäischen Mobilitätspreises für besonders behindertengerechte Einrichtungen und Verkehrsleistungen, die Einweihung unseres neuen Betriebshofes Heinrich-Alfes-Straße sowie das Vorantreiben des Projektes RUBIN mit dem Ziel, im Jahre 2006 die erste automatisierte U-Bahn in Deutschland zu betreiben.

Ein herausragender Jahresabschluss 2003

Der StWN-Konzern kann im Jahre 2003 ein herausragendes Ergebnis vorweisen. Trotz der anhaltend schwachen Konjunktur in Deutschland konnte die N-ERGIE Aktiengesellschaft ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent steigern und damit die Erwartungen wiederum übertreffen. Dies führte, gemeinsam mit den erfolgreichen Anstrengungen der VAG, sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Aufwandsseite, zu einem historisch niedrigen Saldo zwischen den Städtischen Werken und der Stadt Nürnberg.

Der StWN-Konzern wird auch in Zukunft alle Kraft dafür aufwenden, diese Situation zu erhalten oder sogar noch zu verbessern, weil die Städtischen Werke selbstverständlich der Situation der Stadt Nürnberg im Rahmen ihrer Möglichkeiten Rechnung tragen. Unabdingbar ist jedoch,

dass die nicht beeinflussbaren politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die notwendigen Handlungsoptionen erhalten.

Ausblick

Der StWN-Konzern blickt optimistisch in die Zukunft, weil er sich in seinen Geschäftsfeldern gut aufgestellt sieht und deshalb davon ausgeht, kommenden Herausforderungen und Veränderungen gewachsen zu sein.

Der vorgesehene mehrheitliche Erwerb der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft (wbg) wird zunächst zu einer erheblichen Belastung des Konzerns führen, bietet aber auf längere Sicht Chancen für Synergien in vielen Bereichen. 2004 kommen auf die deutschen Energieversorgungsunternehmen und damit auch auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft entscheidende politische Weichenstellungen im Zusammenhang mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz zu. Dies betrifft insbesondere den Zugang zu den Strom- und Gasnetzen, die Einrichtung einer Regulierungsbehörde sowie die EU-weite Einführung des Handels mit Emissionszertifikaten. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist für die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen auf allen Teilmärkten gut gerüstet und erwartet deshalb eine tendenziell positive Geschäftsentwicklung. Diese soll durch einen weiteren Netzausbau gefördert werden, um den Kunden auch in Zukunft günstige Konditionen anbieten zu können.

Die VAG wird auch in 2004 und darüber hinaus den eingeschlagenen Weg der Neustrukturierung konsequent fortsetzen. Dies ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft, die in jedem Fall von einer Zunahme des Wettbewerbs geprägt sein wird.

Die zukünftige Konjunktursituation ist für den gesamten StWN-Konzern von Bedeutung, die VAG sieht sich jedoch darüber hinaus im Besonderen dem Diktat der leeren öffentlichen Kassen ausgesetzt. Nicht nur die prekäre Finanzsituation der Stadt Nürnberg, sondern auch die zu erwartenden Einschnitte bei Zuschüssen und Fördermitteln für den gesamten ÖPNV werden möglicherweise zu weiteren Angebotskürzungen und anderen Maßnahmen zur Kostensenkung zwingen.

Zu hoffen bleibt für den ÖPNV, dass die vielfach beschworbenen Qualitätskriterien auch am liberalisierten Markt ihren Ausdruck in entsprechenden gesetzlichen Regelungen finden.



Herbert Dombrowsky

50 JAHRE PLÄRRERHOCHHAUS – <<<<

EIN GRUND ZUM FEIERN



Am 9. Oktober 1953 zogen die Mitarbeiter der Städtischen Werke, die nach dem Krieg über die ganze Stadt verteilt in provisorischen Unterkünften arbeiteten, in das damals höchste Haus Bayerns um. Der Einzug in das moderne Hochhaus am Plärrer war ein hoffnungsvolles Zeichen des Neubeginns.

50 Jahre später feierten die Städtischen Werke mit geladenen Gästen und der Nürnberger Bevölkerung diesen wichtigen Tag in der Unternehmensgeschichte. "Hauptsächlich sind es die Menschen, die hier arbeiten, die dieses Haus mit Leben füllen. Mit ihren Leistungen haben sie den Werken zu dem Erfolg verholfen, der bis heute für die Versorgung der Einwohner der Region mit Energie, Wasser und Verkehrsdienstleistungen von großer Bedeutung ist," hob der Vorsitzende der Geschäftsführung der Städtischen Werke, Herbert Dombrowsky, das Engagement der Mitarbeiter in seiner Geburtstagsansprache hervor.

Anlässlich der Feierlichkeiten würdigten die Städtischen Werke ihren Firmensitz mit einer Ausstellung sowie einem Film rund um die Geschichte des Plärrers und des Hochhauses. Beides zeigten sie vorübergehend im Foyer des Hochhauses. Dauerhaft zu sehen gibt es Ausstellung wie Film unter www.stwn.de.

DIE **ZEIT** IST
EINE VASE.
ES KOMMT
DARAUF AN,
OB MAN
DISTELN
ODER ROSEN
HINEINSTELLT.

Rudolf Rolfs





50 JAHRE PLÄRRERHOCHHAUS – <<<<

EIN GRUND ZUM FEIERN

15 Stockwerke wurden in Stahlbetonskelettbauweise hochgezogen. Für die Betonarbeiten brauchte man pro Stockwerk nur eine Woche. So konnte bereits nach 10-monatiger Bauzeit Richtfest gefeiert werden. Während an den oberen Stockwerken noch gearbeitet wurde, erfolgte in den unteren bereits der Innenausbau. Endgültig bezogen wurde das 56 Meter hohe Gebäude mit einer Grundfläche von 21 x 34 Metern im Oktober 1953.

Umbaumaßnahmen in den 70er Jahren fiel der auch bei Besuchern beliebte Paternoster zum Opfer: Nach 22 Jahren und 65.000 Kilometern Laufleistung wurde er durch Aufzüge ersetzt. 1988 wurde das Hochhaus unter Denkmalschutz gestellt und war damit eines der ersten Häuser der 50er Jahre, dem Denkmalwert zugesprochen wurde. Erweiterungsbauten und der Übergang über die Südliche Fürther Straße zum neuen N-ERGIE Centrum machen die Wandlungsfähigkeit dieses strengen Gebäudes deutlich, das nach wie vor in seiner zeitlosen Eleganz den Plärrer dominiert. Noch heute ist es Sitz der Städtischen Werke Nürnberg. Im Gesamtgebäudekomplex sind derzeit rund 1.100 Mitarbeiter beschäftigt.

1960 besuchte das thailändische Königspaar, Seine Majestät König Phumipol und Ihre Majestät Königin Sirikit, in Begleitung des damaligen Bundespräsidenten Heinrich Lübke und seiner Frau Wilhelmine das Hochhaus – zweifellos ein Highlight in dessen Geschichte. Aber auch die Nürnberger lassen sich bis heute keine Gelegenheit entgehen, um das Hochhaus zu besichtigen. Zuletzt ergriffen rund 2.000 Besucher am "Tag der offenen Tür" im Oktober 2003 bei sonnigem Herbstwetter die Chance und genossen den Blick von der Dachterrasse über Nürnberg und weit darüber hinaus.



BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG <<<<

Gutes Ergebnis bestätigt ein erfolgreiches Konzernkonzept

Der Konzern Städtische Werke Nürnberg (StWN) konnte das Geschäftsjahr 2003 mit einem überaus guten Gesamtergebnis abschließen. Es bestätigt den eingeschlagenen Weg einer wettbewerbsorientierten Konzernausrichtung unter den schwieriger gewordenen Marktverhältnissen und unsicheren Rahmenbedingungen. Das Gesamtergebnis zeigt auch, dass die eingesetzten Instrumente einer risikoorientierten Konzernsteuerung sowie die Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Ergebnisse greifen und somit die Unternehmensziele zur Steigerung der Ertragskraft und Sicherung der Arbeitsplätze keine Worthülse bleiben. Tragende Säule des Konzerns und seines guten Ergebnisses ist der N-ERGIE Teilkonzern. Dieser konnte gegenüber dem Vorjahr rund 15,8 Mio. € mehr überweisen und seine Ergebnisabführung an die StWN um 35,2 Prozent auf 60,5 Mio. € steigern.

Die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) konnte mit einer Ergebnisstabilisierung ebenso wie die StWN GmbH selbst mit einer Ergebnisverbesserung von 0,7 Mio. € einen Beitrag zum Gesamtergebnis leisten. Der Konzernbilanzverlust von 6,7 Mio. € liegt um 19,0 Mio. € niedriger als noch im Wirtschaftsplan vom Herbst 2002 prognostiziert. Gegenüber der Planfortschreibung vom Herbst 2003 hat sich der Zuschussbedarf um 4,0 Mio. € verbessert. Der Saldo zur Stadt Nürnberg weist unter Berücksichtigung gezahlter Konzessionsabgaben sowie der U-Bahn-Pacht einen Überschuss von rund 26 Mio. € (Vorjahr 10 Mio. €) aus.

Gewinnabführungsvertrag mit der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am 13. Dezember 2002 wurde zwischen der StWN GmbH und der N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen, der am 19. Dezember 2002 ins Handelsregister der beiden Gesellschaften eingetragen wurde. Ab dem 1. Januar 2003 waren somit durch die einseitige Organschaft weiterhin die Voraussetzungen einer steuerlichen Organschaft im Querverbund der StWN gegeben. Die bis Ende 2002 zusammen mit der Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) bestehende Mehrmütterorganschaft über die Gesellschaft bürgerlichen Rechts "Vereinigung der Aktionäre der N-ERGIE AG" wurde zum 31. Dezember 2002 beendet und aufgelöst, da diese nach den Steueränderungsgesetzen der Bundesregierung ab 2003 keine

Basis mehr für eine steuerliche Organschaft gebildet hätte. Der Gewinnabführungsvertrag garantiert der Thüga als außenstehende Aktionärin eine angemessene Ausgleichszahlung nach § 304 Abs. 2 Satz 1 AktG, die eine fixe und variable Komponente enthält.

StWN Unternehmensgruppe: innovativ und zukunftsorientiert

Die in den Konzern eingebundenen Gesellschaften haben ihren Weg zu einer erfolgreichen und stabilen Geschäftsentwicklung konsequent fortgesetzt.

Die N-ERGIE baute ihre Konzern- und Gruppenstruktur in 2003 weiter aus. Die Gruppenunternehmen sind im Konzern gut integriert. Die Ausrichtung der N-ERGIE zeigt, dass sie im liberalisierten Wettbewerb der Energiemärkte markt- und konkurrenzfähig positioniert ist. Die Leistungsbeziehungen der konzipierten Konzernstruktur wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr optimiert. Die Leistungsverrechnung erfolgt über festgelegte, konzernweit gültige Sätze auf Basis von Marktpreisen.

Ende Januar 2003 wurde zusätzlich ein Standortkonzept beschlossen, das eine Straffung der Betriebsstätten in der Region vorsieht. Durch die Steuerung und den Einsatz mobiler Einheiten soll kostensparend die Flexibilität und Präsenz vor Ort spürbar erhöht werden. Die regionalen Steuerungsfunktionen übernehmen im Wesentlichen drei Betriebsstätten.

Für das N-ERGIE Gruppenunternehmen impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus), das unter anderem Dienstleistungen in den Bereichen Facility Management, Zählerwesen und Architektur erbringt, konnte mit der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) ein starker Partner gewonnen werden, der seit dem 1. Januar 2003 mit 25,1 Prozent an der Gesellschaft beteiligt ist. Durch Bareinlagen der Gesellschafter erhöhte sich das gezeichnete Kapital auf nunmehr 2,25 Mio. €.

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) hat sich für die VAG bezüglich der Liberalisierung der Verkehrsmärkte durch die EU-Kommission keine Klärung ergeben, da eine Entscheidung wegen der am 24. Juli 2003 erfolgten Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zurückgestellt wurde. Der EuGH hat in seinem Urteil Möglichkeiten zur Finanzierung des ÖPNV formuliert, nach denen Zuschüsse unter bestimmten Voraussetzungen nicht als verbotene Beihilfen im Sinne des EG-Vertrages,

sondern als gestattete Kompensationsregelungen anzusehen sind. Es wurde entschieden, dass kommunale Zuschüsse erlaubt seien, wenn sie ein Ausgleich für gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen eines Unternehmens sind. Der Ausgleich muss insgesamt objektiv und transparent berechnet werden und die Höhe an den Kosten ausgerichtet sein, die ein durchschnittliches, gut geführtes Verkehrsunternehmen im Vergleich zu tragen hätte.

Sich darauf einzustellen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, hat die VAG gezwungen, im April 2003 Schritte zur Neuorganisation einzuleiten. Die beschlossenen Maßnahmen umfassen bisher unter anderem die schrittweise Erhöhung der Anmietquote von Bussen, eine Straffung des Verkehrsangebots und die Überprüfung der Geschäftsprozesse. Die Gründung von Fahrdienstgesellschaften ist im Geschäftsjahr 2004 vorgesehen.

Geschäftsentwicklung – StWN GmbH

Die StWN GmbH übernimmt in einigen Bereichen zentrale Aufgaben ihrer Tochtergesellschaften. Der Wettbewerbsdruck macht hierbei auch vor der Muttergesellschaft nicht halt. Den Erträgen für ihre Dienstleistungen von 6,2 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €) stehen Aufwendungen, vor allem aus dem Personalbereich, von insgesamt 10,0 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €) gegenüber. Das Finanzergebnis hat sich von 1,3 Mio. € auf 1,7 Mio. € erhöht. Der eigene Geschäftsbetrieb führte zu einem Fehlbetrag von 2,0 Mio. €, der sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. € verbesserte.

Der Saldo aus den Ergebnisabführungsverträgen ist zwar mit 4,8 Mio. € negativ, gegenüber dem Vorjahr aber um 16,3 Mio. € günstiger.

Die StWN GmbH schließt das Geschäftsjahr 2003 mit einem überaus guten Ergebnis ab. Ihr Zuschussbedarf, der von der Stadt Nürnberg auszugleichen ist, liegt bei 6,9 Mio. € (Vorjahr 23,9 Mio. €) und kann als bestes Ergebnis der letzten Jahrzehnte bezeichnet werden.

Geschäftsentwicklung – N-ERGIE Teilkonzern

Mit der Konzentration auf ihr Kerngeschäft konnte die N-ERGIE trotz erheblicher Bewegungen im Markt bestehende Marktanteile verteidigen und neue erschließen. Wichtige Impulse dazu kamen auch aus dem konsequenten Ausbau der N-ERGIE Unternehmensgruppe, deren Gesellschaften sich markt- und konkurrenzfähig entwickeln. In den für die

N-ERGIE wichtigsten Märkten Strom und Erdgas, die etwa 88,2 Prozent des N-ERGIE Konzernabsatzes ausmachen, konnte sich die Gesellschaft gut behaupten. Priorität des Konzerns ist die Kundenbindung durch attraktive Produkte und qualitativ hochwertige Betreuung zu erhalten und auszubauen. Durch die Gewinnung neuer Kunden außerhalb des Netzgebietes konnten Absatzrückgänge kompensiert und zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden.

In einem Umfeld steigender Preise und stagnierender Absatzzahlen hielt die N-ERGIE als einer der wenigen Energieversorger bis zum 31. März 2003 ihre Strompreise für Privatkunden konstant. Gestiegene Steuer- und Abgabenbelastungen sowie Bezugskosten machten aber schließlich Preis erhöhungen ab dem 1. April 2003 für Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser unumgänglich.

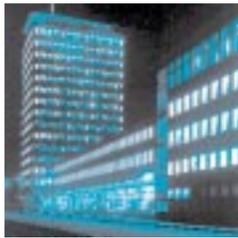
Die N-ERGIE erzielte im ersten Geschäftsjahr nach der Verschmelzung ein gutes Unternehmensergebnis. Auf Basis des Gewinnabführungsvertrages vom 13. Dezember 2002 erhält die StWN 60,5 Mio. € und die Thüga 21,6 Mio. € von diesem erwirtschafteten Ergebnis.

Der N-ERGIE Konzern schließt mit einem vergleichbaren Ergebnis ab. Innerhalb des Konzerns konnte die Frankengas GmbH, an der die N-ERGIE zu 50,1 Prozent beteiligt ist, auf Grund eines höheren Absatzes und Umsatzes ein um 0,6 Prozent verbessertes Ergebnis erzielen. Der Jahresüberschuss in Höhe von 3,5 Mio. € wurde an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Das Überlandwerk Schäftersheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung (ÜWS), das Endkunden und Weiterverleiher im Main-Tauber-Kreis und im Landkreis Würzburg mit Strom und Erdgas beliefert, erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 0,8 Mio. €, der nahezu vollständig an die N-ERGIE ausgeschüttet und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen worden ist.

Die Geschäftsentwicklung der übrigen Gruppenunternehmen verlief unterschiedlich, führte aber bei allen Gesellschaften zu positiven Jahresergebnissen. Die Geschäftstätigkeit war überwiegend von Aufträgen innerhalb des N-ERGIE Konzerns geprägt. Während die impleaPlus ihr Ergebnis von 0,7 Mio. € an die N-ERGIE abgeführt hat, thesaurierten die weiteren Gruppenunternehmen ihre Jahresüberschüsse von insgesamt rund 0,3 Mio. €.

Im Investitionsbereich ist neben den Ausgaben zur Erneuerung und Erweiterung der Verteilungsanlagen die Bautätigkeit zur Umstellung des Heizkraftwerkes (HKW) Sandreuth



BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG <<<<



von Kohlefeuerung auf Erdgas mit der Ausstattung einer effizienten Gas- und Dampfturbinen-(GuD)-Technologie hervorzuheben. Durch die Modernisierung wird die wirtschaftliche und umweltschonende Wärmeerzeugung bei gleichzeitiger Verdoppelung der Stromerzeugung nachhaltig gesichert. Mit der neuen, in ihrem Wirkungsgrad und ihrer Effizienz erhöhten Anlage kann beim Prozess der Kraft-Wärme-Koppelung bis zu 140.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) und 200 Tonnen Schwefeldioxid (SO₂) jährlich weniger emittiert werden.

Im N-ERGIE Konzern wurden im Geschäftsjahr 93,2 Mio. € (Vorjahr 145,6 Mio. €) investiert. Davon entfielen 2,9 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 83,3 Mio. € (Vorjahr 67,1 Mio. €) auf Sachanlagen und 7,0 Mio. € (Vorjahr 77,1 Mio. €) auf Finanzanlagen.

Geschäftsentwicklung – VAG

Unabhängig von der Diskussion um die Liberalisierung, bleibt für die VAG oberste Priorität, die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Bis dato konnte die VAG ihre Eigenwirtschaftlichkeit nachweisen und somit die Konzessionen für Buslinien auf die gesetzlich längste Dauer erhalten.

Anfang 2006 wird in Nürnberg Deutschlands erste vollautomatische U-Bahn im Mischbetrieb mit der konventionell betriebenen U-Bahn im Einsatz sein. Nach geraumer Vorlaufzeit des Projekts RUBIN (Realisierung einer automatisierten U-Bahn in Nürnberg) starteten im August Tests der Sicherheitssysteme. Zudem wurden zur Anbindung der neuen Linie an das bestehende Streckennetz diverse Weichen fertiggestellt.

Nach einer Bauzeit von 27 Monaten wurde termingerecht im Juli 2003 der Straßenbahn-Betriebshof Heinrich-Alfens-Straße in Betrieb genommen. Der zentrale Baukomplex, der drei ehemaligen Straßenbahnbetriebsstätten ersetzt, umfasst eine Abstellhalle für 52 Straßenbahn-Fahrzeuge und eine Schwerpunktwerkstatt. Zur Anbindung des Geländes wurde eine neue Gleisstrasse in der Katzwanger Straße gebaut.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde der Busfuhrpark auf Grund der durchgeführten Verkehrsoptimierung reduziert. Ersatzbeschaffungen von 16 Niederflurbussen sorgten zudem dafür, dass nun der gesamte Busfuhrpark auf behindertengerechte Niederflurbusse umgestellt ist.

Die LGA InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH in Nürnberg hat am 10. Dezember 2003 bescheinigt, dass die VAG die Anforderungen der DIN EN 13816 erfüllt und sie daher in der Lage ist, die nur sehr begrenzten Ressourcen effizient für zusätzliche Kundenzufriedenheit und Einnahmesteigerung im öffentlichen Personennahverkehr einzusetzen.

Zusätzlich zu dieser Zertifizierung erhielt die VAG zusammen mit der SMTC Grenoble im April 2003 von der Konferenz der Europäischen Verkehrsminister und dem Europaforum der Behinderten in Brüssel den ersten Preis für besonders behindertengerechte Einrichtungen, Verkehrsleistungen und Infrastruktur in Europa. Durch diesen Preis wurde vor allem das schon seit 30 Jahren andauernde Engagement für eine barrierefreie Mobilität im ÖPNV gewürdigt.

Im Berichtsjahr beförderte die VAG in der Stadt Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth, rund 139,9 Mio. Personen. Damit blieben die Fahrgastzahlen im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant. Gründe für die Stagnation sind sowohl die angespannte konjunkturelle Lage als auch die extremen Temperaturen des vergangenen Sommers.

Die Gesellschaft konnte den Zuschussbedarf gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € auf 65,4 Mio. € verbessern. Er ist auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Muttergesellschaft zu übernehmen.

Das Investitionsvolumen betrug 21,6 Mio. € (Vorjahr 30,8 Mio. €). Für immaterielle Vermögensgegenstände wurden 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €), für Sachanlagen 20,9 Mio. € (Vorjahr 30,4 Mio. €) und für Finanzanlagen 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) ausgegeben. Die Investitionssummen sind um erhaltene Zuschüsse in Höhe von 7,0 Mio. € (Vorjahr 19,5 Mio. €) gekürzt.

Absatz- und Umsatzentwicklung im StWN Konzern

Die Umsatzerlöse im Konzern kletterten auf den bisher höchsten Stand von 1,2 Mrd. €. Sie lagen um 70,5 Mio. € oder 6,1 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der durch das Strom- und Gasgeschäft erwirtschaftete Umsatz trägt 75,3 Prozent zum Gesamtumsatz bei, während der Anteil der Verkehrseinnahmen ohne Betriebsführungserträge lediglich bei 6,8 Prozent liegt. Die restlichen Umsatzerlöse resultieren aus dem Verkauf von Wasser, Wärme, Betriebsführungsleistungen, Durchleitungsentgelte, der Auflösung von Ertragszuschüssen sowie sonstigen Umsatzerlösen.

Der Stromabsatz im StWN Konzern reduzierte sich um 4,5 Prozent auf 7,3 Mrd. kWh, wobei die Industriekunden mit 36,5 Prozent (Vorjahr 35,5 Prozent) die stärkste Kundengruppe war. Der Anteil der Privatkunden betrug 34,2 Prozent und jener der Weiterverteiler 29,3 Prozent. Der Umsatz lag um 11,1 Mio. € oder 2,0 Prozent unter dem des Vorjahres.

Im Gasgeschäft erhöhte sich die Gesamtabgabe um 1,2 Mrd. kWh auf 13,0 Mrd. kWh und lag damit um 10,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Sondervertragskunden sind mit 54,8 Prozent (Vorjahr 51,2 Prozent) die größte Kundengruppe gefolgt von kommunalen und regionalen Erdgasversorgern mit 41,9 Prozent (Vorjahr 47,2 Prozent). Die restliche Absatzmenge von 3,3 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent) wurde an Tarif- und Vollversorgungskunden verkauft. Der Konzernumsatz für Erdgas betrug 371,8 Mio. € (Vorjahr 317,5 Mio. €) und lag damit um 17,1 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Absatz der Wärmeversorgung stieg kaum merklich um 2,1 Prozent auf 1,2 Mrd. kWh, der Umsatz summierte sich zu 57,1 Mio. € (Vorjahr 54,2 Mio. €).

Der Wasserabsatz weist einen Anstieg um 2,0 Mio. m³ aus. Die gesamte Wasserabgabe betrug 34,2 Mio. m³. Davon wurden lediglich 4,2 Prozent an Weiterverteiler abgegeben. Die Umsatzerlöse für Wasser beliefen sich auf 51,8 Mio. € (Vorjahr 46,9 Mio. €).

Die Fahrgeldeinnahmen der VAG einschließlich Abgeltungszahlungen sind um 4,7 Prozent gestiegen und betragen 83,2 Mio. € (Vorjahr 79,4 Mio. €).

Unterschiedlicher Verlauf der übrigen Erträge sowie der Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern von 70,7 Mio. € sind zu 67,0 Prozent außerordentliche Erträge und resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen und der Auflösung eines Sonderpostens mit Rücklageanteil.

Der Materialaufwand für Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist um 60,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Erhöhung resultiert vorwiegend aus den Energie- und Wasserbezugskosten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich um 45,9 Mio. €. Damit wurde insgesamt ein Materialaufwand im Werte von 780,4 Mio. € gebucht. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr um 106,8 Mio. € oder 15,9 Prozent gestiegen.

Die Summe der Löhne und Gehälter veränderte sich um 7,3 Prozent. Dies ist zum Teil begründet durch die 2,4 prozentige Tarifierhöhung und die zusätzliche Einmalzahlung zum 1. Januar bzw. 1. April 2003. Zudem hat sich der durchschnittliche Personalstand im Vergleich zum Vorjahr um 33 Mitarbeiter erhöht. Die Personalaufwendungen insgesamt stiegen um 10,1 Prozent. Diese Steigerung ist neben der erwähnten Tarifierhöhung vorwiegend verursacht durch Veränderungen der Personalrückstellungen für Pensionen und Altersversorgung.

Als Folge des gestiegenen Investitionsvolumens erhöhten sich die Abschreibungen um 8,4 Mio. € oder 9,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Konzessionsabgaben im Konzern reduzierten sich um 8,6 Prozent von 50,1 Mio. € auf 45,8 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 14,4 Mio. € oder 13,7 Prozent auf 90,7 Mio. €. Dies ist zum Teil begründet durch geringere Rückstellungszuführungen, geringere Rechts- und Beratungskosten sowie Fremd- und Dienstleistungsaufwendungen. Der Anteil der aperiodischen und außerordentlichen Aufwendungen an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr beträgt 17,0 Prozent.

Das negative Finanzergebnis hat sich um 8,8 Mio. € auf 11,6 Mio. € (Vorjahr 20,4 Mio. €) verbessert. Die Differenz resultiert vorwiegend aus der im Geschäftsjahr 2002 erforderlichen Abschreibung eines Beteiligungsbuchwertes.

Die Steuerlast hat sich um 23,5 Mio. € auf 10,9 Mio. € verringert und setzt sich zu 9,7 Mio. € aus Ertragssteuern und zu 1,2 Mio. € aus sonstigen Steuern zusammen. Die aus dem N-ERGIE Teilkonzern stammenden Ertragsteuern in Höhe von 9,6 Mio. € stehen überwiegend im Zusammenhang mit der Ausgleichszahlung.

Der StWN Konzern weist für das Geschäftsjahr 2003 zunächst einen Konzernjahresüberschuss von 19,9 Mio. € gegenüber einem Vorjahresüberschuss von 48,7 Mio. € aus. Nach Abzug der Gewinnanteile anderer Gesellschafter in Höhe von 23,1 Mio. €, hier ist insbesondere mit 21,6 Mio. € die Ausgleichszahlung nach § 304 Abs. 2 Satz 1 AktG an die Thüga als außenstehende Aktionärin enthalten, einer Einstellung von 3,7 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen und einem Verlustvortragsposten von 0,2 Mio. €, beträgt der Konzernbilanzverlust 6,7 Mio. € (Vorjahr 23,7 Mio. €).

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG <<<<



Vermögens- und Kapitalstruktur

In der nachfolgenden Bilanz wurde der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent entsprechend ihrem Eigenkapitalanteil den eigenkapitalähnlichen Posten zugeordnet. Im Vorjahr waren die Sonderposten mit Rücklageanteil und für Investitionen sowie die empfangenen Ertragszuschüsse zur Hälfte beziehungsweise zu zwei Dritteln in den eigenkapitalähnlichen Posten enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Die Bilanzsumme des StWN Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 43,7 Mio. € oder 3,1 Prozent auf 1,5 Mrd. € gestiegen. Dabei erhöhte sich das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,6 Prozent oder 5,8 Mio. €. Das Umlaufvermögen nahm um 9,0 Prozent oder 37,9 Mio. € zu. Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert hauptsächlich aus einem höheren Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen sowie gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine geringfügige Verlagerung in der Vermögensstruktur vom Anlagevermögen zum Umlaufvermögen um 1,7 Prozent.

Das Eigenkapital hat sich auf Grund der Veränderungen in den Gewinnrücklagen, den Anteilen in Fremdbesitz und der Reduzierung des Konzernbilanzverlustes um 34,3 Mio. € oder 9,9 Prozent erhöht.

Die Eigenkapitalquote einschließlich der eigenkapitalähnlichen Posten hat sich von 40,8 Prozent im Vorjahr auf 40,2 Prozent verändert. Das Anlagevermögen ist zu 58,5 Prozent (Vorjahr 58,0 Prozent) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Posten und zu 112,8 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt.

Der StWN Konzern verfügt weiterhin über eine solide Vermögens- und Finanzstruktur.

zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil der StWN- und N-ERGIE Konzern- und Unternehmensführung. Das implementierte Risikomanagement-System trägt dazu bei, existenzgefährdende Risiken und Entwicklungen des Konzerns frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und zu bewerten. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass entsprechende Präventiv- und Steuerungsmaßnahmen zur Risikovermeidung oder -begrenzung frühzeitig ergriffen werden. Anhand periodischer Abfragen potentieller Faktoren durch einen unternehmensweit eingesetzten Erfassungsbogen sowie einer Risikoinventur wird ein Katalog der diversen Gefahrenbereiche erstellt. Zudem basiert das Risikomanagement auf der jährlichen, mittelfristigen Wirtschaftsplanung.

Der N-ERGIE stehen angesichts einer Liberalisierung und Harmonisierung der europäischen Energiemärkte neue Herausforderungen bevor. Die Bestimmungen zum Unbundling sehen hierbei die Trennung der Rechnungslegung sowie die organisatorische und rechtliche Entflechtung vor. Die neu etablierte Regulierungsbehörde soll die Umsetzung des Unbundlings beaufsichtigen sowie Bedingungen für einen ungehinderten Netzzugang und eine transparentere Berechnung der Netzentgelte einführen.

Neben den branchenüblichen Energiemarktrisiken bezüglich Beschaffung, Absatz, Preisbildung, Zins- und Ausfallrisiko, besteht vor allem bei den Gruppenunternehmen eine Herausforderung im Bereich der Gewinnung neuer Partner sowie des Zugangs zu neuen Märkten.

Die VAG definiert Risiken insbesondere im Bereich nicht wettbewerbsfähiger Personalkosten, den nicht abwägbaren Marktöffnungsregularien, den Folgewirkungen des EuGH Urteils vom 24. Juli 2003 sowie finanziellen Verpflichtungen, die sich aus der Prüfung der Abwasseranlagen gemäß Entwässerungssatzung der Stadt Nürnberg ergeben könnten.

Das bereits erwähnte EuGH Urteil im internationalen ÖPNV Markt gibt vier Kriterien vor, die marktorientierte Direktvergaben im ÖPNV ohne Ausschreibungsverfahren erlauben. Um diese Kriterien zu erfüllen, müssen die Zuschussleistungen transparent dargestellt werden. Insbesondere dürfen die Zuschüsse nicht zu einer Überkompensierung der Kosten führen, die ein vergleichbar durchschnittliches, gut geführtes Unternehmen ebenso hätte.

Neuere Überlegungen der VAG im Zusammenhang mit der Haushaltskonsolidierung der Stadt Nürnberg lassen weitere Unternehmensrisiken für den Geschäftsbereich Straßenbahn sowie die Unternehmensfinanzierung erkennen.

Konzern-Bilanzstruktur

	31.12.2003		31.12.2002	
	€	%	€	%
Vermögen				
Anlagevermögen	1.010.022	69	1.004.248	70
Vorräte	25.370	2	29.493	2
Kurzfristiges Vermögen	434.128	29	392.100	28
Langfristige sonstige Vermögensgegenstände	101	-	76	-
	1.469.621	100	1.425.917	100
Kapital				
Eigenkapital	380.418	26	346.165	24
Eigenkapitalähnliche Posten	210.103	14	236.279	17
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	548.517	37	538.014	38
Kurzfristiges Fremdkapital	330.583	23	305.459	21
	1.469.621	100	1.425.917	100

Kapitalflussrechnung

Kurzfassung in T €	2003	2002
Cash Earnings (gemäß DVFA/SG)	120.453	60.461
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	116.098	40.764
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-107.028	-122.141
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.108	-8.345
Veränderung des Finanzmittelfonds	17.178	-89.722
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.227	118.949
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	46.405	29.227

Investitionen

Im StWN Konzern wurden im Geschäftsjahr 2003 insgesamt 114,4 Mio. investiert, davon entfallen 3,4 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände, 7,2 Mio. € auf Finanzanlagen und 103,8 Mio. € auf Sachanlagen. Die Investitionen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu 92,1 Prozent aus Abschreibungen finanziert.

Der Teilkonzern N-ERGIE trägt 81,5 Prozent des Investitionsvolumens. Der Schwerpunkt seiner Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen. Für Planung und Umrüstung des Heizkraftwerkes Sandreuth von Kohlefeuerung auf Erdgas sowie die Verlegung der erforderlichen Erdgasleitung sind als Anlagen im Bau 18,3 Mio. € aktiviert. Die Finanzinvestitionen betreffen überwiegend Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die VAG investierte im Berichtsjahr insbesondere in die Fertigstellung des Straßenbahn-Betriebshofes, Anzahlungen auf die bestellten U-Bahn-Doppeltriebwagen sowie den Kauf von sechs gebrauchten Doppeltriebwagen, die Beschaffung eines Schienenschleifwagens sowie Gleisverlegungsmaßnahmen im und zum neuen Betriebshof.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Konzern ist durch die unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Risikoidentifikation und Risikokontrolle ist daher von

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG <<<<

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Prüfung des Risikoportfolios im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken aufgezeigt und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind. Den vorhandenen Risiken wird mit geeigneten Maßnahmen wirkungsvoll begegnet, neu auftretende Risiken werden unverzüglich beurteilt und bewertet.

Ausblick

Oberstes Ziel des StWN Unternehmensverbunds ist die langfristige Sicherstellung der Belieferung der Kunden mit Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und artverwandten Produkten durch den N-ERGIE Teilkonzern. Mit einem attraktiven Verkehrs- und Tarifangebot soll die VAG auch künftig ihre tragende Rolle im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) behaupten können. Die Unternehmen des StWN Konzerns sind daher gehalten, ihre wirtschaftlichen Ergebnisse durch eine weitere Optimierung der Geschäftsprozesse zu verbessern.

Im Geschäftsjahr 2004 werden die Gruppenunternehmen der N-ERGIE zunehmend versuchen, ihre Geschäftstätigkeiten durch verstärkte Kundenakquisition außerhalb des Konzerns auszuweiten. Dabei sollen innovative Produkte in Kombination mit ganzheitlichen Beratungen die Werbung um Neukunden erfolgreich unterstützen. Die Umsetzung des neuen Standortkonzepts wird infolge der damit gewonnenen Flexibilität ebenfalls einen positiven Ergebnisbeitrag leisten.

Anfang 2004 waren Preisanpassungen an die veränderten Energiebezugskosten vorzunehmen. Während die Strompreise zum 1. Januar 2004 um durchschnittlich 2,2 bis 3,0 Prozent den gestiegenen Einstandspreisen anzugleichen waren, konnten die Erdgaspreise ab 1. April 2004 um 1,7 bis 3,7 Prozent gesenkt werden. Im Bereich der Netznutzungsentgelte beobachtet die N-ERGIE aufmerksam die Aktivitäten zum Aufbau einer künftigen Regulierungsbehörde.

Die N-ERGIE stellt sich neben ihren Unbundling-Aktivitäten auch bereits durch organisatorische und personelle Maßnahmen vorbereitend auf den zum 1. Januar 2005 beginnenden Emissionshandel ein. Nach Abschluss der Modernisierungsarbeiten im Heizkraftwerk Sandreuth wird die auf den 3. Mai 2005 fixierte Inbetriebnahme der neuen GuD-Technologie die Emissionswerte weiter verbessern und die Eigenstromerzeugung auch unter wirtschaftlichen Gegebenheiten verdoppeln.

Infolge der bisherigen Ergebnisentwicklung der VAG in Verbindung mit der kritischen Haushaltslage der Stadt Nürnberg wurde der VAG pro Geschäftsjahr eine dauerhafte Ergebnisverbesserung um fünf Millionen Euro auferlegt.

Zusätzliche Einnahmen werden aus der im Dezember 2003 beschlossenen Neuordnung der Einnahmenaufteilung im VGN erwartet. Darüber hinaus wird die Neuorganisation der VAG wichtige Voraussetzungen für eine wettbewerbsorientierte Ausrichtung schaffen.

Mit dem Fahrplanwechsel ab dem 14. Dezember 2003 beziehungsweise 1. Januar 2004 erfolgte eine Fahrpreiserhöhung um etwa 2,8 Prozent. Veränderte Rahmenbedingungen durch gesetzliche Maßnahmen, insbesondere in den Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr, lassen künftig erhebliche Mindereinnahmen befürchten. Dies vor dem Hintergrund, dass nach einem Gutachten die Tarifergiebigkeit zum Jahr 2007 um weitere 5,9 Mio. € gesteigert werden soll.

Die Investitionsplanungen der Gesellschaften des StWN-Konzerns bewegen sich im Bereich der Sachanlagen auch in 2004 mit zusammen 211,9 Mio. € auf einem sehr hohen Niveau. Der N-ERGIE Teilkonzern hat insgesamt 150,3 Mio. € genehmigt, insbesondere für seine Netze, Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen. Die VAG hat 61,4 Mio. € geplant, wovon 20,0 Mio. € durch Zuschüsse der öffentlichen Hand finanziert werden können. Die Kriterien für die Zuschussgewährung werden auf Grund der allgemeinen Finanzlage jedoch immer schwieriger.

Im Ergebnis 2004 rechnet die StWN mit einem Zuschussbedarf von rund 13 Mio. €.

Mit dem Beschluss der Stadt Nürnberg, Anteile an der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH, wbg, an die StWN zu verkaufen entsteht ein zusätzliches, erhebliches Finanzierungs- und Ergebnisrisiko. Die hierzu entwickelten Ansätze und Modelle zeigen aber auch, dass bei einem akzeptablen Kaufpreis und unter veränderten Rahmenbedingungen Chancen bestehen, die diese Risiken beherrschbar erscheinen lassen.

GEH
DEINEN
WEG.
ES GIBT
SO VIELE
WEGE. Kurt Tucholsky



BILANZ DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH ZUM 31. DEZEMBER 2003

Aktiva

	Anhang		Vorjahr	Vorjahr
	TZ	T €		
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			45	45
II. Sachanlagen			127	127
III. Finanzanlagen			168.594	168.718
Summe A:	E/1		168.766	168.890
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		57.859	69.410	
2. Forderungen gegen Gesellschafter		23.900	30.508	
3. Sonstige Vermögensgegenstände		5.041	21.264	121.182
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			7 T €; Vj. 4 T €	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			63	729
Summe B:			86.863	121.911
C. Rechnungsabgrenzungsposten			94	249
			255.723	291.050

Passiva

	Anhang		Vorjahr	Vorjahr
	TZ	T €		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			189.200	189.200
II. Kapitalrücklage			1.357	1.357
III. Andere Gewinnrücklagen			490	490
IV. Verlustvortrag		-23.891		-30.496
Forderung gegen Gesellschafter		23.891	0	30.496
V. Jahresfehlbetrag			-6.890	-23.891
Summe A:	E/4		184.157	167.156
B. Rückstellungen	E/7			
1. Rückstellungen für Pensionen		11.214		11.206
2. Sonstige Rückstellungen		3.915	15.129	3.389
C. Verbindlichkeiten	E/8			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		180		76
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		56.018		109.086
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		3		3
4. Sonstige Verbindlichkeiten		236	56.437	134
davon				
aus Steuern		105 T €; Vj. 111 T €		
im Rahmen der sozialen Sicherheit		131 T €; Vj. 22 T €		
			255.723	291.050

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Restbuchwert			
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen des Geschäftsjahres	./.. kumulierte Abschreibungen auf Anlagenabgänge	Endstand			
	01.01.2003 T €	2003 T €	2003 T €	31.12.2003 T €	01.01.2003 T €	2003 T €	2003 T €	31.12.2003 T €	31.12.2003 T €	31.12.2002 T €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	235	23	1	257	190	23	1	212	45	45	
Immaterielle Vermögensgegenstände	235	23	1	257	190	23	1	212	45	45	
II. Sachanlagen											
Betriebs- und Geschäftsausstattung	692	96	30	758	565	96	30	631	127	127	
Sachanlagen	692	96	30	758	565	96	30	631	127	127	
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	131.486	0	0	131.486	2.150	0	0	2.150	129.336	129.336	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38.852	0	92	38.760	0	0	0	0	38.760	38.852	
3. Sonstige Ausleihungen	530	29	61	498	0	0	0	0	498	530	
Finanzanlagen	170.868	29	153	170.744	2.150	0	0	2.150	168.594	168.718	
Anlagevermögen	Gesamt:	171.795	148	184	171.759	2.905	119	31	2.993	168.766	168.890

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER
STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2003**

	T €	T €	Vorjahr T €	Vorjahr T €
1. Sonstige betriebliche Erträge		6.181		7.200
		6.181		7.200
2. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	-4.681		-4.685	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 1.172 T €; Vj. 1.513 T €	-2.473	-7.154	-3.145	-7.830
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-120		-116
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.689		-3.275
		-3.782		-4.021
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	60.580		44.814	
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen 2.052 T €; Vj. 2.629 T €	2.064		2.643	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen 321 T €; Vj. 798 T €	655		798	
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-65.431		-66.008	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen 304 T €; Vj. 1.422 T €	-976	-3.108	-2.117	-19.870
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Jahresfehlbetrag		-6.890		-23.891
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr Verlustübernahme durch Gesellschafter	-23.891	23.891	-30.496	30.496
12. Bilanzverlust		-6.890		-23.891

**WER GLAUBT
ETWAS
ZU SEIN,
HAT
AUFGEHÖRT
ETWAS
ZU WERDEN.**

Philip Rosenthal



KONZERNBILANZ DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH ZUM 31. DEZEMBER 2003

Aktiva

	Anhang TZ	31.12.2003 T €	Vorjahr T €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		6.078	7.199
II. Sachanlagen		827.330	821.580
III. Finanzanlagen		176.614	175.469
Summe A:	E/1	1.010.022	1.004.248
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E/2	25.370	29.493
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3	386.571	360.954
III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		46.405	29.227
Summe B:		458.346	419.665
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.253	2.004
		1.469.621	1.425.917

Passiva

	Anhang TZ	31.12.2003 T €	Vorjahr T €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		189.200	189.200
II. Kapitalrücklage		1.357	1.357
III. Gewinnrücklagen		70.989	55.814
IV. Konzernbilanzverlust		-6.721	-23.734
V. Anteile in Fremdbesitz		125.592	123.528
Summe A:	E/4	380.417	346.165
B. Sonderposten im Rücklageanteil	E/5	0	22.959
C. Zuschüsse	E/6	233.448	239.573
D. Rückstellungen	E/7	608.226	594.178
E. Verbindlichkeiten	E/8	227.246	201.687
F. Rechnungsabgrenzungsposten		20.284	21.355
		1.469.621	1.425.917

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen					Restbuchwert		
	Anfangs- stand	Veränderung des Konsolidie- rungskreises	Konsolidie- rungs- buchungen	Zugang	Abgang	Um- buchungen	Endstand	Anfangs- stand	Veränderung des Konsolidie- rungskreises	Konsolidie- rungs- buchungen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	./.. kumulierte Ab- schreibungen auf Anlagenabgänge	Endstand		
	01.01.2003	2003	2003	2003	2003	2003	31.12.2003	01.01.2003	2003	2003	2003	2003	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002
T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte sowie ähnliche Rechte und Werte *)	40.018	0	0	2.901	91	403	43.231	33.033	0	0	5.003	85	37.951	5.280	6.985
2. Bezugs- und Lieferrechte	27.005	0	0	0	0	0	27.005	27.002	0	0	1	0	27.003	2	3
3. Geleistete Anzahlungen	211	0	0	585	0	0	796	0	0	0	0	0	0	796	211
Immaterielle Vermögensgegenstände	67.234	0	0	3.486	91	403	71.032	60.035	0	0	5.004	85	64.954	6.078	7.199
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	373.046	0	0	3.605	516	8.315	384.450	201.624	0	-12	13.077	232	214.457	169.993	171.422
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	205.352	0	0	1.214	42	-2.271	204.253	185.959	0	0	3.872	2.803	187.028	17.225	19.393
3. Verteilungsanlagen *)	2.275.418	0	0	45.802	4.714	10.382	2.326.888	1.809.956	0	0	55.659	3.169	1.862.446	464.442	465.462
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	60.702	0	0	7.170	3.279	5.204	69.797	33.872	0	-14	1.763	451	35.170	34.627	26.830
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	178.207	0	0	4.489	2.882	1.486	181.300	120.585	0	0	6.726	2.882	124.429	56.871	57.622
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, soweit sie nicht zu den Ziffern 2 bis 5 gehören	14.962	0	77	940	65	2.625	18.539	9.728	0	-4	1.051	-2.028	12.803	5.736	5.234
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	143.465	0	0	9.682	6.964	1.104	147.287	116.528	0	-16	11.571	7.399	120.684	26.603	26.937
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	48.680	0	0	30.852	451	-27.248	51.833	0	0	0	0	0	0	51.833	48.680
Sachanlagen	3.299.832	0	77	103.754	18.913	-403	3.384.347	2.478.252	0	-46	93.719	14.908	2.557.017	827.330	821.580
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	803	257	-919	919	257	0	803	0	0	0	0	0	0	803	803
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	14.259	0	-2.153	26	0	3.693	15.825	4.920	0	0	0	0	4.920	10.905	9.339
3. Beteiligungen	65.856	0	0	0	0	-3.693	62.163	10.924	0	0	329	0	11.253	50.910	54.932
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	53.024	0	0	5.756	1.982	0	56.798	0	0	0	0	0	0	56.798	53.024
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	51.728	0	0	0	0	0	51.728	0	0	0	0	0	0	51.728	51.728
6. Sonstige Ausleihungen	5.785	0	0	430	606	0	5.609	142	0	0	0	3	139	5.470	5.643
Finanzanlagen	191.455	257	-3.072	7.131	2.845	0	192.926	15.986	0	0	329	3	16.312	176.614	175.469
Anlagevermögen Summe:	3.558.521	257	-2.995	114.371	21.849	0	3.648.305	2.554.273	0	-46	99.052	14.996	2.638.283	1.010.022	1.004.248

*) Berichtigung in den Vorträgen zum 1.1.2003

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2003

	Anhang	T €	T €	Vorjahr T €	Vorjahr T €
	TZ				
1. Umsatzerlöse	F/1	1.225.335		1.154.789	
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und der in Arbeit befindlichen Aufträge		- 2.202		4.704	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		50.314		25.341	
4. Sonstige betriebliche Erträge	F/2	70.658	1.344.105	97.745	1.282.579
5. Materialaufwand	F/3	- 780.389		- 673.610	
6. Personalaufwand	F/4	- 286.091		- 259.871	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 98.678		- 90.313	
8. Konzessionsabgaben		- 45.769		- 50.056	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F/5	- 90.701	- 1.301.628	- 105.143	- 1.178.993
			42.477		103.586
10. Finanzergebnis	F/6		- 11.625		- 20.430
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			30.852		83.156
12. Steuern	F/7		- 10.920		- 34.407
13. Konzernjahresüberschuss			19.932		48.749
14. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		- 23.734		- 30.359	
Verlustübernahme durch den Gesellschafter		23.891	157	30.496	137
15. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			- 3.731		- 41.547
16. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis			- 23.079		- 31.073
17. Konzernbilanzverlust			- 6.721		- 23.734

KONZERNANHANG UND ANHANG DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH

A. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss (StWN Konzern) und der Jahresabschluss 2003 der Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN GmbH) wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH- und Aktiengesetzes erstellt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2003.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung klarer darzustellen, wurden einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs erweitert.

In der gesondert dargestellten Konzern-Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme gemäß Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DSR 2) in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Folgenden werden der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der StWN GmbH zusammen erläutert; wenn nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse. Die Tabellen beziehen sich jeweils auf die Konzernzahlen. Wo nötig, werden Zahlen des Einzelabschlusses separat dargestellt.

B. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des StWN-Konzerns zum 31. Dezember 2003 für die in den Konzernabschluss einbezogenen, verbundenen und assoziierten Unternehmen ist aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anlage zum Konzernanhang) ersichtlich.

Zwischen der StWN GmbH und den 100 prozentigen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft, Nürnberg, (FEG) bestehen Ergebnisabführungsverträge. Von der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN GmbH 60,2 Prozent. Zwischen der StWN GmbH und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Im Geschäftsjahr 2003 erweiterte sich der Konsolidierungskreis assoziierter Unternehmen infolge zum 1. Januar 2003 stattgefundenener formwechselnder Umwandlungen der Erdgas

Uffenheim GmbH in die Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG und der Gasversorgung Zirndorf GmbH in die Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG um die Komplementäre Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH und Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH. Erstkonsolidierungszeitpunkt dieser Gesellschaften war der Gründungstichtag (31. Juli bzw. 28. August 2003). Durch die zum 1. Januar 2003 vollzogene Verschmelzung der Gasversorgung Hersbruck GmbH auf die HEWA GmbH wird die HEWA GmbH als assoziiertes Unternehmen erstmals wesentlich und deshalb mit Wirkung zum 1. Januar 2003 nach der Equity-Methode bewertet.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (siehe Aufstellung des Anteilsbesitzes, Buchstaben B und D).

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Anteile an der N-ERGIE werden, wie im Vorjahr, durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung der einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Die aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen, die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergeben, werden über die Gewinnrücklage verrechnet.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 Satz 1 HGB.

KONZERNANHANG UND ANHANG DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Im Berichtsjahr wurde eine Ertrags- und Aufwandskonsolidierung durchgeführt.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für den Konzernabschluss und die Einzelabschlüsse

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, wurden entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen erfolgten gemäß den steuerlichen Vorschriften degressiv, im Übrigen linear. Grundsätzlich wurde der nach § 7 Abs. 3 EStG zulässige Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode angewandt. Zugänge wurden im Anschaffungsjahr nach der Vereinfachungsregelung (Halbjahresregel) gemäß R 44 Abs. 2 EStR behandelt. Die Anlagen der VAG und des Heizkraftwerkes Sandreuth der N-ERGIE wurden wie in den Vorjahren linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG wurden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen angesetzt (Buchwertmethode). Sieben verbundene Unternehmen wurden wegen untergeordneter Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Bei dem unter den Wertpapieren ausgewiesenen gemischten Investmentfonds wurde das gemilderte Niederwertprinzip angewandt. Sonstige Ausleihungen sind zum Nenn- oder Barwert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich mit durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederwertprinzips angesetzt. In Einzelfällen und bei der Bewertung des Bestands im Erdgasuntertagespeicher kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich angemessenen Gemeinkosten bewertet. Alle anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalbetrag bewertet, vermindert um ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Ab dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden als "Sonderposten für Investitionszuschüsse" passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Bis zum 31. Dezember 2002 wurden die empfangenen Ertragszuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen passiviert und jährlich zugunsten der Umsatzerlöse mit fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von sechs Prozent berechnet. Der enthaltene Zinsanteil ist dem Finanzergebnis zugeordnet. Bei der Ermittlung der Sozialversicherungsrente wurde das Näherungsverfahren gemäß dem BMF-Schreiben vom 10. Januar 2003 (IV A6 S 2176 - 1/01) angewandt. Die Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck bildeten die Berechnungsbasis.

Bei der Bemessung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

E. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und deren Entwicklung im Jahre 2003 sind in den Anlagengittern separat dargestellt. Für eine klarere Darstellung wurden diese horizontal erweitert.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Finanzanlagen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen belaufen sich auf 13,8 Mio. € Die Ausleihungen der StWN GmbH an verbundene

Unternehmen betreffen Darlehen, die im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge auf die N-ERGIE übergegangen sind.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Gesellschafterdarlehen sowie Mieterdarlehen an zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen und um einen Wertpapierfonds. Die sonstigen Ausleihungen sind überwiegend niedrigverzinsliche oder zinslos gewährte Wohnungsbaudarlehen.

2. Vorräte (siehe Tabelle unten)

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte	31.12.2003 T €	31.12.2002 T €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.676	18.941
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	3.606	6.820
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.088	3.716
Geleistete Anzahlungen	0	16
	25.370	29.493

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2003 T €	31.12.2002 T €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen	359.135 -131.924 227.211	328.398 -131.924 196.474
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	69	250
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.984	10.154
Forderungen gegen Gesellschafter	69.207	75.835
Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	69.100 (101)	78.232 (76)
	386.571	360.945

KONZERNANHANG UND ANHANG DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (siehe Tabelle Seite 35)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen hauptsächlich drei nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften. Bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht handelt es sich um Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (12,1 Mio. €), um ein Darlehen mit Rangrücktritt (7,0 Mio. €) sowie sonstigen Forderungen. In den Forderungen gegen Gesellschafter (Stadt Nürnberg) ist ein Betrag von 23,9 Mio. € aus der Übernahme des Verlustausgleichs 2002 aktiviert. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus einem Schuldübernahmevertrag (45,0 Mio. €) und Steuererstattungsansprüche (4,9 Mio. €).

4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der StWN GmbH ist unverändert 189,2 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt 1,4 Mio. €.

Die Gewinnrücklagen umfassen im Wesentlichen andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich die Gewinnrücklagen der N-ERGIE und die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

Ausgehend vom konsolidierten Jahresüberschuss (19,9 Mio. €) ergibt sich durch Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen (3,7 Mio. €) sowie durch die Anteile Dritter am Konzernergebnis (23,1 Mio. €) und einem Verlustvortrag von 0,2 Mio. € ein Konzernbilanzverlust von 6,7 Mio. €.

Die Anteile in Fremdbesitz am gezeichneten Kapital betragen 67,0 Mio. € (Vorjahr 66,4 Mio. €), an den Rücklagen 57,1 Mio. € (Vorjahr 57,1 Mio. €) und am Gewinn 1,5 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €).

5. Sonderposten mit Rücklageanteil (siehe Tabelle unten)

Die Sonderposten mit Rücklageanteil in der Konzernbilanz wurden zum Teil gemäß den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EStG übertragen bzw. nach Artikel 54 II EGHGB unter "Andere Gewinnrücklagen" ausgewiesen.

6. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Empfangene Ertragszuschüsse

Von Kunden geleistete Bauzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 14,2 Mio. € als Investitionszuschüsse und in Höhe von 219,2 Mio. € als Ertragszuschüsse passiviert. Darin enthalten sind Zuschüsse zum Bau von Erdgashochdruckleitungen sowie für den Ausbau von Ortsnetzen in Höhe von 2,7 Mio. €.

7. Rückstellungen (siehe Tabelle rechts)

Der Wert der Pensionsrückstellungen entspricht dem handelsrechtlichen Teilwert laut versicherungsmathematischem Gutachten. Der Zinsanteil für den Versorgungsaufwand beträgt 22,3 Mio. € (Vorjahr 23,6 Mio. €) und ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

An latenten Steuern wurden bei der N-ERGIE 2,3 Mio. € zurückgestellt.

Mit den sonstigen Rückstellungen werden Vorsorge für Verpflichtungen und Risiken aller Art getroffen. Sie enthalten hauptsächlich ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, Überstunden und Gleitzeitüberhänge sowie Resturlaubsansprüche aus 2003. Außerdem wurden Rückstellungen gebildet für besondere wirtschaftliche Risiken, Straßenwiederherstellungskosten, ausstehende Abrechnungsverpflichtungen und sonstige Risiken.

Bei der StWN GmbH wurden hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich sowie für Jahresabschlusskosten gebildet.

Rückstellungen	31.12.2003 T €	31.12.2002 T €
Rückstellungen für Pensionen davon StWN GmbH	380.345 (11.214)	371.671 (11.206)
Steuerrückstellungen	9.102	18.385
Sonstige Rückstellungen davon StWN GmbH	218.879 (3.915)	204.122 (3.389)
	608.226	594.178

Entwicklung der Gewinnrücklagen

	T €
Stand am 31.12.2002	55.814
N-ERGIE Teilkonzern Einstellung in die Gewinnrücklage	3.731
N-ERGIE Teilkonzern Auflösung Sonderposten (TransPuG)	14.945
N-ERGIE Teilkonzern Verrechnung aktivischer Unterschiedsbetrag	-2.016
StWN Konzern Anteil Dritter – Einstellung in die Gewinnrücklage	-1.485
Stand am 31.12.2003	70.989

Sonderposten mit Rücklageanteil

31.12.2001	Zuführung	Auflösung	Umgliederung	31.12.2003
T €	T €	T €	T €	T €
22.959	0	6.543	16.416	0

8. Verbindlichkeiten

davon mit einer Restlaufzeit

	31.12.2003 T €	bis 1 Jahr T €	1-5 Jahre T €	über 5 Jahre T €	31.12.2002 T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.108	1.043	2.065	0	6.614
Namensgewinnschuldverschreibungen	6.362	6.362	0	0	6.723
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	393	393	0	0	340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.542	83.542	0	0	100.877
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.475	3.475	0	0	3.548
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.887	33.887	0	0	11.330
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	150	150	0	0	28.669
Sonstige Verbindlichkeiten	96.329	92.493	3.038	798	43.586
davon - aus Steuern	(61.845)				(23.170)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2.423)				(1.555)
	227.246	221.345	5.103	798	201.687

KONZERNANHANG UND ANHANG DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich zu 0,6 Mio. € aus Beträgen der VAG zusammen. Diese beinhalten insbesondere kurzfristige angelegte Gelder der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH und der Frankenbahn GmbH (0,5 Mio. €). Der Anteil der N-ERGIE von 33,3 Mio. € resultiert überwiegend aus Ausgleichszahlungen an die Thüga Aktiengesellschaft und aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten der StWN GmbH sind innerhalb eines Jahres fällig.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

	2003 T €	2002 T €
Strom	550.969	562.020
Erdgas	371.814	317.457
Wasser	51.756	46.935
Fernwärme	57.122	54.175
Verkehr	83.187	79.434
Sonstige Umsatzerlöse	110.487	94.768
	1.225.335	1.154.789

2. Sonstige betriebliche Erträge

Im Konzernabschluss sind aperiodische Erträge in Höhe von rund 67,0 Prozent der Postensumme enthalten. Im Wesentlichen resultieren diese aus außerordentlichen Erträgen aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen, aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil, aus abschnittsfremden Erträgen sowie aus Anlagenabgängen.

3. Materialaufwand

	2003 T €	2002 T €
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	608.182	547.265
Aufwendungen für bezogene Leistungen	172.207	126.344
	780.389	673.609

4. Personalaufwand

	2003 T €	2002 T €
Löhne und Gehälter	203.943	190.069
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	82.148	69.802
davon für Altersversorgung	(38.940)	27.739)
	286.091	259.871

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Postensumme der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung enthält rund 17,0 Prozent aperiodische Aufwendungen. Diese sind im Wesentlichen Abschreibungen auf Forderungen und Einzelwertberichtigungen, Abbruchkosten für nicht mehr benötigte Betriebsanlagen, Verluste aus Anlagenabgängen und sonstige aperiodische und einmalige Aufwendungen.

6. Finanzergebnis

	2003 T €	2002 T €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	159
Erträge aus verbundenen Unternehmen	273	28
Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.904	1.505
Erträge aus anderen Beteiligungen	3.634	3.120
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-329	-8.499
	5.482	-3.687
Beteiligungsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.539	118
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.434	8.727
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24.080	-25.581
	-17.107	-16.743
Zinsergebnis		
Finanzergebnis	-11.625	-20.430

7. Steuern

	2003 T €	2002 T €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.717	25.282
Sonstige Steuern	1.203	9.125
	10.920	34.407

G. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der Haftungsverhältnisse beträgt insgesamt 47,5 Mio. €, davon Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe 45,3 Mio. €.

Zusätzlich bestehen für den Verkehrsbetrieb aus dem am 18. Dezember 1998 geschlossenen Gesamtvertragswerk zu einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft ein nominelles Eventualrisiko, dessen Volumen zum Bilanzstichtag auf 35,0 Mio. USD beziffert wird.

KONZERNANHANG UND ANHANG DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GMBH

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	T €
fällig in 2004 davon StWN GmbH	17.577 (37)
fällig 2005 bis 2008 davon StWN GmbH	38.776 (146)
fällig nach 2008	54.101
	110.454
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	195.500
Gesamtbetrag	305.954

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für das 110-kV-Netz und für die U-Bahn-Anlagen sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen und gegenüber zwei Leasing-Objektgesellschaften ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben.

2. Unternehmensverbindungen der StWN GmbH

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100	38.400	EAV ¹⁾
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100	2.556	EAV ¹⁾
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	60,2	248.032	GAV ²⁾

1) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

2) Gewinnabführungsvertrag

3. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen des StWN Konzerns
Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Anteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 1070 hinterlegt.

4. Organe und Aufwendungen für Organe
Die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sind auf Seite 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der geschäftsführenden Organe für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen insgesamt 790 T €. Der StWN Anteil betrug 65 T €. An die Aufsichtsratsmitglieder der Konzerngesellschaften wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 125 T € vergütet. Die Aufsichtsratsmitglieder der StWN GmbH erhielten 37 T €. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 719 T € gezahlt. Der StWN GmbH Anteil beträgt 513 T €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 6.973 T € zurückgestellt. Der Anteil der StWN GmbH beträgt 4.948 T €.

5. Durchschnittlicher Personalstand nach § 285 Nr. 7 HGB

	StWN Konzern		StWN GmbH	
	2003	2002	2003	2002
Arbeiter	2.476	2.439	1	1
Angestellte	2.306	2.303	99	99
Auszubildende	174	181	0	0
Gesamt	4.956	4.923	100	100

Nürnberg, 30. April 2004

Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung


Dombrowsky


Dr. Müller

ANLAGE ZUM STWN KONZERNANHANG KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2003 T €	2002 T €
Jahresergebnis	19.943	48.749
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	99.007	98.848
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	16.808	-57.567
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-15.305	-29.569
Cash Earnings (gemäß DVFA/SG)	120.453	60.461
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	427	-2.100
Veränderungen der kurzfristigen Rückstellungen	-2.760	-44.092
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-21.726	-6.586
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	19.704	33.081
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	116.098	40.764
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.582	7.120
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-103.754	-97.589
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	26
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.486	-1.677
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.585	1.964
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.212	-31.985
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Unternehmen	257	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-107.028	-122.141
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	308	0
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-31.066	-42.617
Einzahlungen aus dem Verlustausgleich der Stadt Nürnberg	23.891	30.496
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	18.922	13.491
Auszahlungen aus der Begebung von Finanzkrediten an die Stadt Nürnberg	0	-45.000
Einzahlung aus Finanzkrediten an die Stadt Nürnberg	434	40.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-4.381	-4.715
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.108	-8.345
Veränderung des Finanzmittelfonds	17.178	-89.722
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.227	118.949
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	46.405	29.227

ANLAGE ZUM STWN KONZERNANHANG <<<<

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES NACH § 313 ABS. 2 HGB (STAND 31.12.2003)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T €
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	276	3 1)
CentraPlus Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	56	2 1)
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100,00	2.557	EAV 3)
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.736	46 1)
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	6.063	71 1)
KVN Kommunalen Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00	198	66 1)
LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	81	6 1)
NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	184	54 1)
TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.688	48 1)
Überlandwerk Schäfersheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weikersheim	100,00	7.583	801 1)
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100,00	38.400	EAV 3)
CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg	89,41	905	57 1)
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	EAV 3)
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	60,20	248.032	EAV 3)
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.185	3.513 1)
B) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-96	-51 2)
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4 1)
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.765	300 2)
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	218	-28 2)
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH, Nürnberg	70,00	421	106 1)
empuls GmbH, Nürnberg	69,12	250	EAV 3)
Gemeinnütziges "Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)" GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 1)
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind			
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.590	410 2)
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	290	38 2)
Erdgas Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	50,00	1.456	285 2)
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Uffenheim 5)	50,00	-	- 4)
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim 5)	50,00	-	- 4)
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.670	484 2)
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.316	236 2)
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.961	916 2)
GVR Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	50,00	2.422	45 2)
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf 6)	50,00	-	- 4)
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf 6)	50,00	-	- 4)
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.040	346 2)
HEWA GmbH, Hersbruck 7)	43,34	4.363	172 2)

ANLAGE ZUM STWN KONZERNANHANG <<<<

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES NACH § 313 ABS. 2 HGB (STAND 31.12.2003)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T €
D) Übrige Beteiligungen			
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg (vormals Fränkisches Überlandwerk AG & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg)	95,00	-517	377 1)
ZAMA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	95,00	-27.548	979 1)
Frankenbahn GmbH, Nürnberg	50,00	224	2 1)
PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50,00	51	14 2)
Stadtwerke Neustadt a.d. Aisch GmbH, Neustadt a.d. Aisch	49,00	6.106	407 2)
TAN Thermische Abfallbehandlung Nürnberg GmbH, Gesellschaft für Planung und Bau der Nürnberger Anlage zur thermischen Abfallbehandlung, Nürnberg	49,00	225	174 2)
Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG, Langenaltheim	49,00	706	-140 2)
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	28	-2 2)
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	691	72 2)
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	4.130	173 2)
Stadtwerke Röthenbach a.d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	40,00	3.420	277 2)
SYNECO GmbH & Co. KG, München	38,01	2.202	195 2)
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	494	230 2)
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.262	199 2)
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 2)
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH, Nürnberg	26,30	38	0 1)
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	13.671	EAV 3)
Biomasse Energie Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Altdorf	24,50	25	0 2)
Biomasse Energie Gesellschaft Altdorf mbH & Co. KG, Altdorf	24,50	105	-55 2)
NEFkom Telekommunikation Beteiligungs GmbH, Nürnberg	22,28	29	-1 2)
NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG, Nürnberg	22,22	15.789	-10.230 2)
Stadtwerke Würzburg AG, Würzburg	10,15	45.700	EAV 3)
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	75.372	11.373 2)
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	-2.160	11.952 2)
Deutsche Erdgashandels GmbH & Co. KG, München 8)	7,56	193	47 2)
Deutsche Erdgashandels-Verwaltungs-GmbH, München 8)	7,55	87	1 2)
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	5.171	-2.813 1)

- 1) Jahresergebnis 2003
- 2) Jahresergebnis 2002
- 3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag
- 4) Es liegt noch kein Jahresergebnis vor
- 5) Zum 1.1.2003 formwechselnde Umwandlung der Erdgas Uffenheim GmbH und Gründung Komplementär-GmbH
- 6) Zum 1.1.2003 formwechselnde Umwandlung der Gasversorgung Zirndorf GmbH und Gründung Komplementär-GmbH
- 7) Zum 1.1.2003 Verschmelzung der Gasversorgung Hersbruck GmbH auf die HEWA GmbH
- 8) Zum 1.1.2004 wurden die Anteile veräußert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, mit einem zusammenfassenden Anhang sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahres- und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und im

zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst für den Jahresabschluss die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und für den Konzernabschluss die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises und der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze sowie für beide Rechenwerke die Beurteilung der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer der Gesellschaft und die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 14. Mai 2004

WIBERA
WIRTSCHAFTSBERATUNG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(ppa. Gampert)
Wirtschaftsprüfer



(Gesswein)
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2003 regelmäßig umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet und hat darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausgeübt und die ihm obliegenden Entscheidungen nach ausführlichen Beratungen getroffen.

Im Geschäftsjahr 2003 trat der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen sowie zu zwei außerordentlichen, gemeinsamen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg zusammen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Städtische Werke Nürnberg GmbH und der Konzernabschluss sowie die zusammengefassten Lageberichte des StWN-Konzerns und der Städtische Werke Nürnberg GmbH über das Geschäftsjahr 2003 wurden von der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Nürnberg, geprüft. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung wurde in der Gesellschafterversammlung am 30. Juni 2003 beschlossen und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Prüfungsbericht ist allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt worden.

Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 28. Juni 2004 anwesend. Die Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts seinerseits geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keinen Einwand. Er hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss mit ihrem Vorschlag, den Verlust in Höhe von 6.889.837,78 Euro auf das Geschäftsjahr 2004 vorzutragen, gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß §42a(4) GmbHG festgestellt.

Nürnberg, 28. Juni 2004



Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister
Vorsitzender des Aufsichtsrats

IMPRESSUM



Herausgeber

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Redaktion

Finanz- und Rechnungswesen
Karl-Heinz Neußner, Helmut Hammerl,
Hildegund Howson

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Horst Gautier, Susanne Muhlert

Fotos

Claus Felix, Dieter Kachelrieß,
Peter Roggenthin, Archiv

Gestaltung, Layout

Atelier Kämpf,
Agentur für kreative Werbung,
Nürnberg